



Justiz-Opfer-Hilfe
Deutschland
www.joh-nrw.net



Von internationalem Recht **nicht** gedeckt **Fantasiestaat / Kunststaat BRD**

Am 23.05.1949 wurde das Grundgesetz für die BRD durch Veröffentlichung im BGBl I S. 1ff in Kraft gesetzt. Die BRD selbst wurde aber erst am 07.09.1949 gegründet. Dazu steht im Kommentar zum Grundgesetz von Dr. jur. Friedrich Giese (erschienen im Verlag KOMMENTATOR G.M.B.H Frankfurt am Main 1949):

S. 5 Das Grundgesetz bedeutet und begründet staatsrechtlich den Vorrang vor allen übrigen Gesetzen...“.

S. 6 „Es gibt also genau genommen keine Bundesrepublik [Deutschland], sondern nur eine westdeutsche Bundesrepublik in Deutschland.

S. 3 Aber auch die „Rats“-Bezeichnung des Parlamentarischen Rates war treffend. Es entbehrte der beschließenden Kompetenz, war weder befugt, die bundesstaatliche Verfassung in Kraft zu setzen, noch befugt, den nach diesem Grundgesetz verfaßten Bundesstaat ins Leben treten zu lassen.

S.4 Das „Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland“ soll nach Art. 145 mit dem Ablauf des Tages der Verkündung, also am 23.5.1949 um 24 Uhr in Kraft getreten sein. Dies bedarf staatsrechtlicher Klärung. Die Frage, ob das Inkrafttreten einer Verfassung vor dem Inslebensretreten des Staates möglich sei, ist zu verneinen. Positives Recht eines Staates kann vielleicht diesen Staat überleben, nicht aber seiner Entstehung vorausgehen.

Vom Zollrat Karl Wicke wurde 1954 in der Staatskunde zum Staats- und Verfassungsrecht erschienen in der Frage und Antwortbücherei Band II (Hermes Verlag) folgendes niedergeschrieben:

S. 9 „Was ist ein Staat?“

„Der Staat ist die rechtmäßige Vereinigung von Menschen (Staatsvolk) innerhalb eines bestimmten Gebietes (Staatsgebiet) unter höchster Gewalt (Staatsgewalt) in einer festen Rechtsordnung (Staatsverfassung).

S. 9 Pkt. 4 „Was verstehen Sie unter dem Staatsvolk?“

„Staatsvolk ist die Gemeinschaft der Menschen, die dieselbe Staatsangehörigkeit besitzen (die Staatsbürger sind).“

S. 12 Pkt. 22 „Was ist das Staatsgebiet?“

„Unter Staatsgebiet versteht man das Gebiet , also den Raum, auf dem das Staatsvolk dauernd lebt, und innerhalb dessen sich die Staatstätigkeit entfaltet. Innerhalb des Staatsgebietes gilt die Herrschaftsgewalt (Gebietshoheit) des Staates.“

S. 14 Pkt. 33 „Was verstehen Sie unter Staatsgewalt?“

„Die Staatsgewalt ist die dem Staat innewohnende Fähigkeit, die Herrschaft über das Staatsvolk und das Staatsgebiet auszuüben.“

Dieses Wissen, das Herr Zollrat Karl Wicke 1954 weitergegeben hat, soll den Zollbeamten Wegweiser in das vermeintliche Gestrüpp des grundlegenden Rechtes allen Staatslebens und des deutschen insbesondere sein.

Schlußfolgerung aus dem bisher vorgetragenen:

Es ist festzustellen, daß das Grundgesetz ein von den Westalliierten klar angewiesenes Besatzungsstatut (Genehmigungsschreiben der Alliierten Pkt. 9) darstellt (siehe auch: - Frankfurter Dokumente 01.07.1948 – Genehmigungsschreiben zum Grundgesetz der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland vom 12.05.1949).

Die Gründung der BRD konnte **keine** Staatsgründung sein, sondern allenfalls eine Gründung eines besatzungsrechtlichen Mittels zur Selbstverwaltung der drei besetzten Zonen der Westalliierten lt. Art. 43 Haager Landkriegsordnung von 1907 RGBI. v. 1910 S. 147.

Die Grundlagen einer Staatsbildung lagen aus folgenden Gründen ebenfalls **nicht** vor: Im Orientierungssatz des **BVGU 2BvF1/73** ist klar festgehalten, daß das Deutsche Reich rechtlich existiert. Es können **keine** zwei Staaten auf einem Staatsgebiet existieren, somit gebührt, wie im **o. g.** Urteil erläutert, dem **Staat** Deutsches Reich der Vorrang.

Die BRD hatte **niemals** ein Staatsvolk. Die Staatsangehörigkeit ist nach wie vor die des Deutschen Reiches. (siehe Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22.Juli 1913 ausgegeben am 31.Juli 1913 zuletzt geändert am 21.08.2002, BGBl.2002 T. I, S. 3322 - [**RuStAG 1913**]).

Eine Staatsgewalt hat die BRD niemals besessen.

Die **fehlende** Staatsgewalt der **BRD** ist oben unter Grundgesetz bereits klar festgestellt und wird im immer noch geltenden Besatzungsstatut vom 10.04.1949 von den drei Westalliierten Mächten auch zweifelsfrei so bestätigt.

Darin heißt es klar und unmißverständlich im **Art. IV** :

„Die deutsche Bundesregierung und die Regierung der Länder werden befugt sein, nach ordnungsmäßiger Benachrichtigung der **Besatzungsbehörden** den auf diesen Behörden vorbehaltenen Gebieten Gesetze zu veranlassen und Maßnahmen zu treffen, es sei denn, daß die Besatzungsbehörden etwas **anderes** besonders anordnen.“

Im **Art. V** des Besatzungsstatut heißt es weiter:

„Jede Änderung des Grundgesetzes bedarf vor Inkrafttreten der **ausdrücklichen** Genehmigung der Besatzungsbehörden.“

Damit sollte bewiesen sein, daß die **BRD** von Anfang an **kein** Staat, sondern ein besatzungsrechtliches **Mittel** zu Selbstverwaltung eines **besetzten** Gebietes war.

Dieses Selbstverwaltungsmittel **BRD** hat nunmehr am **17.07.1990** den **Art. 23** des Grundgesetzes gestrichen bekommen und war somit mit Wirkung vom 18.07. 0:00 Uhr **1990** handlungsunfähig untergegangen, denn wenn **kein** Geltungsbereich für ein Grundgesetz vorhanden ist, kann es, also das Grundgesetz (GG) **nirgends** Gültigkeit besitzen.

Jetzt sind aber **wichtige** völkerrechtliche Protokolle für **30 Jahre** unter Verschluss genommen worden und man kann diese Tatsache somit **nicht** mittels dieser Protokolle nachweisen.

Es bleibt ein Verweis auf das **Urteil** des **Sozialgerichts Berlin** auf die Negationsklage (**Az. S 72 Kr 433/93**) vom 19.05.1992. In diesem Urteil wurde festgestellt, „das man **nicht** zu etwas beitreten kann, was bereits am **17.07.1990** aufgelöst worden ist/war.“

Ersatzweise, um es anders zu beweisen, daß die BRD zu **keiner Zeit** eine rechtliche Möglichkeit hatte, sich auf **mitteldeutsches Gebiet** auszuweiten, wird hier dadurch bewiesen, weil der Einigungsvertrag vom **31.08.1990** die Aufhebung des Art. 23 Grundgesetz im **Art. 2** anordnet.

Durch Inkrafttreten des „Einigungsvertrages“ durch die Veröffentlichung des Gesetzes über den Einigungsvertrag im BGBl. II 1990 S.885 am **23.09.1990** (vom 31.08.1990 zwischen der **BRD** und der **DDR** über die Herstellung der Einheit bzw. mit der Bekanntmachung vom 16.10.1990 BGBl. II zum 29.09. 1990) wurde es der **DDR** am **03.10.1990** unmöglich auf Basis des **aufgehobenen** Artikel **23** des Grundgesetz für die Bundesrepublik zu irgendetwas beizutreten.

Wie soll das denn de jure möglich gewesen sein?

Somit dürfte bewiesen sein, dass die **BRD** seit dem **18.07.1990** spätestens aber seit dem **29.09.1990** keinen Geltungsbereich mehr gehabt hat und somit „de jure“ erloschen war. Es gab **keine** juristische Grundlage für die weitere Existenz der BRD seit dem **18.07.1990** und somit auch **keine** Möglichkeit sich auf dem Gebiet der **DDR** auszuweiten (vgl. Mitteldeutschland - [russisches Besatzungsgebiet]).

Hierzu dann noch die offenkundigen Beweise:

Im Urteil **2BvF 1/73** steht unter Gründe B. III. Abs. 1

„Mit der Errichtung der Bundesrepublik wurde **nicht** ein neuer westdeutscher **Staat** gegründet, sondern lediglich ein **Teil** Deutschlands nach dem **08. Mai 1945** (Waffenstillstand) **neu** organisiert“.

„Die **BRD** ist also **nicht** Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches, sondern nach Offenkundigkeit der **tatsächliche** Rechtsnachfolger des **Dritten Reiches**“.

Die **BRD** beschränkte „staatsrechtlich“ ihre Hoheitsgewalt **immer** auf den bis **1990** gültigen **Geltungsbereich** des Grundgesetzes **für** die Bundesrepublik“.

„Bis **1990** bestand die Bundesrepublik als **OMF/NGO** aus den in dem **Art. 23** des Grundgesetzes **genannten** Ländern“.

Im „Einigungsvertrag“ zwischen der **Bundesrepublik** und den **Alliierten** als Besatzungsmacht ist wie oben aufgeführt im **Art. 2** festgehalten, daß **Artikel 23** Grundgesetz **aufgehoben** wurde.

Dies ist mit Wirkung vom **23.09.1990** geschehen , siehe BGBl. 1990 Teil II S. 885 ff und Seite ff.

Somit ist **zweifelsfrei** nachgewiesen, dass die **DDR** am **03.10.1990** dem Grundgesetz **nicht** mehr beitreten konnte, da dieses Grundgesetz **für** die Bundesrepublik **spätestens** seit dem 29.09.1990 **nicht** mehr bestanden hat.

Es wird jedoch daran festgehalten, daß der **Art. 23** GG schon seit dem 18.07.1990 0.00 Uhr **nicht** mehr vorhanden war, siehe **o. g.** Urteil mit dem **Az. S 71 Kr 433/93**.

Im Vertrag über abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland vom 12.09.1990 (BGBl. 1990 Teil II S. 1318 ff., Ausgabe 13.10.1990) lautet es im Artikel 1, Abs. 1 **wider der Wahrheit** „Das vereinte Deutschland wird die Gebiete der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik und ganz Berlins umfassen“.

Dies zu behaupten, erfüllt den **Straftatbestand** der vorsätzlichen Volksverhetzung (vgl. § 130 StGB/analog) und des vorsätzlichen Landes- und Hochverrates (vgl. §§ 81, 82, 92 StGB/analog), zumal nach **Offenkundigkeit** die Regierung der Bundesrepublik **de jure** überhaupt **nicht** dazu berechtigt ist/**sind**/waren für den Staat Deutschland (vgl. Germany) **Verträge** mit den Alliierten auszuhandeln.

Darüber hinaus ist dieser **Vertrag** bis heute auch noch **nicht** ratifiziert, da nur das vereinte **Deutschland** dieses hätte veranlassen können.

Aber weder die BRD noch die DDR sind/waren jemals der Staat Deutschland.

Deutschland ist lt. Militärgesetz 52 des Alliierten Kontrollrates (ehemals SHAEF-Gesetz Nr. 52) Artikel 7, Abs. e) bis **heute** das Gebiet des Deutschen Reiches, wie es am **31.Dezember 1937** bestanden hat (vgl. § 185 **BBG** alte Fassung).

Im Übereinkommen zur Regelung **bestimmter Fragen** in Bezug auf **Berlin** vom 25.09.1990, BGBl. II 1990 S. 1274 ff , ausgegeben am **02.10.1990** ist festgehalten:

Vorwort Abs. 6

„ In der Erwägung, daß es notwendig ist, hierfür in bestimmten Bereichen einschlägige Regelungen zu vereinbaren, welche die deutsche Souveränität in Bezug auf Berlin nicht berühren.

Artikel 2

Alle Rechte und Verpflichtungen, die durch gesetzgeberische, gerichtliche oder Verwaltungsmaßnahmen der **alliierten** Behörden in oder in Bezug **auf** Berlin oder aufgrund solcher Maßnahmen **begründet** oder **festgestellt** worden sind, sind und **bleiben** in jeder Hinsicht nach **deutschem Recht** in Kraft, **ohne** Rücksicht darauf, ob sie in Übereinstimmung mit **anderen** Rechtsvorschriften begründet oder festgestellt worden sind. Diese **Rechte** und **Verpflichtungen** unterliegen **ohne** Diskriminierung denselben künftigen gesetzgeberischen, gerichtlichen und Verwaltungsmaßnahmen wie **gleichartige** nach **deutschem Recht** begründete oder **festgestellte** Rechte und Verpflichtungen.

Artikel 4

Alle Urteile und Entscheidungen, die von einem durch die **alliierten** Behörden oder durch eine derselben eingesetzten Gerichte oder gerichtlichen Gremium vor Unwirksam werden der Rechte und Verantwortlichkeiten der **Vier Mächte** in oder in Bezug **auf Berlin** erlassen worden sind, bleiben in **jeder** Hinsicht nach **deutschem Recht** rechtskräftig und **rechtswirksam** und werden von den deutschen Gerichten und Behörden wie Urteile und Entscheidungen deutscher Gerichte und Behörden behandelt.

Es kann überhaupt **nicht** deutlicher gesagt werden, daß die Bundesrepublik Deutschland **nicht** souverän ist und zu **keinem** Zeitpunkt der Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches gewesen ist und **Berlin** bis heute (2015) auch weiterhin die **Hauptstadt** des **Deutschen Reiches** ist und dies auch immer schon so war.

Der Staat Deutschland (Germany) selbst kann derzeit auch **nicht** souverän sein, da das Deutsche Reich zwar wie oben bewiesen, ein Staatsvolk und ein Staatsgebiet hat, aber die **Staatsgewalt** in Ermangelung eines Friedensvertrages immer noch unter **Besatzungshoheitlicher Gewalt** steht.

Und an diesem Zustand tragen **ausschließlich** die Politiker und die Angestellten, Bediensteten, Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der Ämter, Behörden, Dienststellen, Gerichte und Verwaltungen der Bundesrepublik eine Mitschuld, weil dort bis heute **ausschließlich** im Auftrag der Alliierten und zum Nachteil des gesamten deutschen Volkes agiert/**gehandelt** wird.

Darüber hinaus werden in der Bundesrepublik bis **heute** auch noch **illegale** und nichtige **NAZI-Gesetze** zur Anwendung gebracht (vgl. Anwaltszwang, Einkommen- und Gewerbesteuergegesetz, Rechtsberatungsgesetz, Justizbeitreibungsordnung, so wie auch die Staatsangehörigkeit „**Deutsch**“ im Personalausweis **selbst** aus dem **Gleichschaltungsgesetz** von **1934** übernommen worden ist). Somit ist der **Verstoß** gegen das **gültige** Besatzungsrecht und auch gegen den **Art. 139 GG**/analog durch die **Politiker** und die Angestellten/**Bediensteten**/Personal (vgl. Dienstausweis, Personalausweis) der Ämter/Behörden/Dienststellen/Gerichte/Verwaltungen der Bundesrepublik als **Rechtsnachfolger** des **Dritten Reiches** nachgewiesen und offenkundig (vgl. Verstoß gegen Gesetz und Recht).

Nach § 138 **(3)** StGB/analog besteht somit unmittelbare **Anzeigepflicht** für jeden **deutschen Staatsangehörigen** gegen die Angestellten/Bediensteten/Personal (vgl. Dienstausweis/Personalausweis) der Ämter/Behörden/Dienststellen/Gerichte und Verwaltungen der Bundesrepublik (vgl. **u. a.** Gerichtsvollzieher, Polizisten, Rechtspfleger, Richter, Urkundsbeamte, Staatsanwälte) wegen **u. a.** auch der „Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen“ (vgl. §§ 86, 86a StGB/analog) und des **Landes-** und **Hochverrates** und der **Volksverhetzung** zum Nachteil des **gesamten** deutschen Volkes.

Weitere Informationen zu diesem Thema und **persönliche Hilfe** bei der Anzeigenerstellung gegen **BRD-Kriminelle** erhalten **Angehörige** der WAG-Justiz-Opfer-Hilfe NRW/Deutschland **direkt** über das **Bürgerbüro** der **WAG-JOH** in **32584 Löhne**. Die **neue** Telefonnummer erfragen sich **Angehörige** bitte unter der nachstehenden Telefonnummer. (Info-, Notfall- & Servicenummer: **0176 / 758 750 38**)